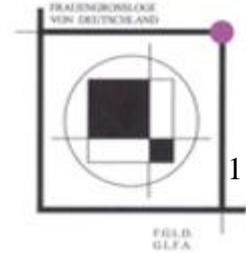




Colloque CLIMAF  
Berlin, 26-27 janvier 2019



## Protokoll CLIMAF Kolloquium, Berlin 26./27.01.2019

### Arbeitsgruppe 5b

#### **Thema: "Das Andere hält uns in Bewegung. Wir suchen den Dialog der Ideen"**

Nach einer Begrüßung in 5 Sprachen wird aus organisatorischen und zeitlichen Gründen beschlossen, zwei Unterfragen zum Thema in 5 Kleingruppen (den Sprachen entsprechend: Deutsch, Französisch, Türkisch, Italienisch, Bulgarisch/Englisch) zu bearbeiten. Jeder Gruppe stehen pro Frage 15 Minuten zur Verfügung, um sich auszutauschen und die Ergebnisse auf Karten niederzuschreiben. Diese werden im Anschluss der Gesamtgruppe vorgestellt.

#### **1. Unterfrage: " Wie relevant ist die Auseinandersetzung mit dem Thema "Andersheit/Alterität" in eurem Land.**

Die Ergebnisse werden vorgestellt:

#### **Die Schwestern aus Deutschland** halten Folgendes fest:

- Thema Flüchtlinge:
  - Flüchtlinge werden häufig als Bedrohung wahrgenommen. Hier wird die Angst vor dem Unbekannten deutlich.
  - Wer jedoch Kontakt zu Flüchtlingen zulässt findet Zugang zum "Fremden".
- Ost-/West-Unterschiede:
  - Ostbürger mussten erst Deutsche, dann Europäer und dann Weltbürger werden.
- Deutsche Werte, Hindernis oder Bereicherung?:
  - Obwohl von vielen Deutschen selber oft als negativ empfunden, erleben "Fremde" die deutschen Werte als Bereicherung und Hilfe zur Orientierung.

#### **Die französischen Schwestern** unterscheiden zunächst die Begriffe "Alterität" und "Andersheit".

- "Alterität": Unterschiedlichkeit in Kultur und Haltung.
- "Andersheit": Unterschiedlichkeit jeder einzelnen Person.
  - Die französischen Werte (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit) widerspiegeln sich in der Verfassung. Hier ist ausdrücklich das Recht auf "Andersheit" verankert.

#### **Die italienischen Schwestern** meinen,

- Italien sei zwar ein Land in der Entwicklung, aber gefangen in der Technologie.
- Die Schwestern verspüren einen Verlust an Zwischenmenschlichkeit in ihrem Land.
- Hier ist es wichtig, eine Synthese zu finden.
- Demnach "Ist Italien mit allen im Dialog und alle sind im Dialog "

**Die türkischen Schwestern** sehen ihr Land als Brücke zwischen Europa, Mittelasien und dem Osten.

- Durch die Zeiten hindurch wurde das Land auch so betrachtet. Doch die Welt ändert sich und so nimmt auch in der Türkei das Problem des Populismus zu.
- Sicher weiß jeder, dass jeder das Recht auf "Andersheit" hat und dies zu akzeptieren ist.

**Die Schwestern aus Bulgarien** berichten, dass in ihrem Land viele Debatten zum Thema "Andersheit" geführt werden.

- Viele Menschen sind sehr offen für "Andersheit" und handeln auch entsprechend.
- Allerdings wird nicht jedem "Anderssein" gleich tolerant begegnet. Es wird deutlich unterschieden zwischen der "Andersheit" im privaten Leben und der "Andersheit" im gesellschaftlichen Raum.
- So gehe es im privaten Leben weniger tolerant und häufig sehr wertend zu.
- Im gesellschaftlichen Bereich sei man sehr offen, auch unterschiedlichen Religionen gegenüber.
- Grundsätzlich kann gesagt werden, dass Hilfsorganisationen (NGO) offener mit "Andersheit" umgehen.
- Medien unterstützen nur mäßig.

**2. Unterfrage: "Wie kann sich unser Freimaurerinnen-Sein positiv auf unseren alltäglichen Umgang mit Andersheit/Alterität und Differenz auswirken?"**

**Die deutschen Schwestern** betrachten die Loge als einen Reflexionsraum freimaurerischer Ziele und Übungsort der Umsetzung.

- Das Trainieren einer Flexibilität des Blickes und des Standpunktes ist wichtig!
- "In sich schauen" ist von großer Bedeutung, um sich selbst reflektieren und auch tolerieren zu können. Diese Toleranz ist die Voraussetzung für den toleranten Umgang mit Anderen.

**Die französischen Schwestern** erfahren, dass die Arbeit in der Loge für den echten Dialog wappnet.

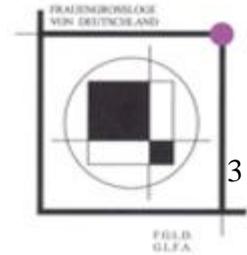
- Man verpflichtet sich dem Anderen gegenüber zum Zuhören, Wohlwollen und Respekt.
- Symbole wie die freimaurerischen Werkzeuge sind vorurteilsfrei.
- Hiermit fördern Werkzeuge und Einübung die Offenheit des Dialogs und somit das gemeinsame Finden von Lösungen.

**Die italienischen Schwestern** nannten 3 Punkte:

- Voraussetzung, um den Anderen in seinem Sein zu erkennen, ist es sich selbst zu erkennen ("schau in dich").
- Die Ängste und Wünsche der Menschheit sind in allen Völkern gleich. Angst führt zu Ignoranz, Dunkelheit und Festgefahrenheit.



Colloque CLIMAF  
Berlin, 26-27 janvier 2019



- Als Freimaurerinnen tragen wir unser "Wir-Sein", unser Licht, freimaurerische Werte sowie Respekt vor Regeln und Rollen in der Loge nach außen, so dass sich ein geordneter Dialog mit dem Anderen etabliert.

**Die türkischen Schwestern** rufen zur Anerkennung von "Anderen" und "Andersheit" auf.

- Für Freimaurerinnen gäbe es kein "Anderssein" oder DIE "Anderen".
- Wir sind alle gleich!
- Also was können wir tun?
- Beispielsweise die Sprache ändern und damit darauf achten, dass der Andere nicht als der Andere abgestempelt wird.

Nach Ansicht der **bulgarischen Schwestern** können wir Freimaurerinnen durch das Vorleben eines guten Vorbildes etwas bewirken.

- Ein gutes Vorbild sein bedeutet, offen und ohne Vorurteile zu sein sowie negative Haltungen aktiv zu bekämpfen (indem klar und deutlich auf Ungerechtigkeiten hingewiesen und somit aktiv gegen negative Haltungen angegangen wird).

## FEEDBACK

Das Feedback fiel einheitlich positiv aus.

- Der Austausch zeugte von einer guten Gesprächskultur, die jeder Schwester Raum gab.
- Die Schwestern empfanden die Gesprächsrunden als gewinnbringend und das kritische Hinterfragen als wohlwollend provozierend.
- Die Schwestern freuten sich, die unterschiedlichen Ansichten wahrgenommen zu haben und um so mehr, dass demnach der gleiche Weg gegangen wird.
- "Gut, dass wir als Freimaurerinnen die Problematik akzeptieren und besprechen können. Wir Maurerinnen tun dies mit Schönheit und Liebe"
- Sogar die einzige Kritik " Die Zeit war knapp" ist eigentlich als Lob zu verstehen.